

## Eri ist...

...erikoinen - ist finnisch und heisst „etwas Besonderes“

...intelligent. Erstaunt hat mich wie schnell er Angaben darüber wohin wir gehen werden, wie: Balkon, zum Mammi, i Gadä, i Wald, abbä, üfä, üsä, innä,...und noch viele mehr, verstanden hat. Er hat auch sehr schnell gelernt, dass Knochen und Holzstöcke nach draussen oder auf den Balkon gehören und nicht in die Wohnung. Nimmt er mal einen Stock ins Haus, lässt er ihn, ohne dass man etwas sagen muss, spätestens vor der Treppe liegen. Ich habe ihm mal gesagt, dass er den Knochen nach oben auf den Balkon mitnehmen darf. Er hat gezögert und es hat so ausgesehen als wollte er sagen: das darf ich doch nicht. Oben vor der Wohnungstür hat er ihn wieder hingelegt. Ich sagte ihm nochmal, dass er ihn auf den Balkon mitnehmen kann. Als ich die Tür öffnete, nahm er ihn und ging auf direktem Weg zur Balkontür.

...gehorsam. Meistens jedenfalls. Er hat immer sehr schnell gelernt was er nicht soll und respektiert das auch (meistens). Dass das Katzenfutter nicht für ihn bestimmt ist, war etwas vom ersten was er lernen musste. Er hält sich im grossen und ganzen sehr gut daran. Manchmal nimmt er sich die einzelnen Stückchen, welche ausserhalb des Napfs liegen. Sehr selten überkommt es ihn und er nimmt sich doch was aus dem Napf.

Schwieriger ist es manchmal mit gehorchen, wenn er zum Beispiel unterwegs etwas sehr interessantes riecht und zu mir zurück kommen soll. Das dauert manchmal schon etwas länger... Erstaunlich gut hört er, wenn er etwas interessantes im Wald entdeckt und los rennen will. Ich muss allerdings sehr aufmerksam sein und schon die Vorzeichen erkennen, damit ich ihn früh genug ermahnen kann. Dann ist aber die Chance gross, dass er bleibt. Reagiere ich aber nur eine halbe Sekunde zu spät, habe ich verloren und er ist weg. Bis jetzt liess er sich aber immer innert nützlicher Frist zurück rufen. Zum Glück!

Nicht so gut hört er, wenn er vom Spielen mit seinem Kollegen Max\* zurück kommen soll. Da muss ich ihn oft abholen. Das schönste ist, er macht alles ohne Belohnung im Sinn von Leckereien. Es reicht wenn er merkt wie toll wir es finden, wenn er tut was wir möchten.

\*Max gehört einem Nachbarn, der nur seine Kühe bei uns hat, nicht aber bei uns wohnt. Er bringt Max meistens morgens und abends mit, wenn er melken kommt.

...selbstständig. Er findet fast immer etwas womit er sich beschäftigen kann und er hat ein aussergewöhnlich gutes Gespür dafür, womit er sich nicht beschäftigen sollte. Als er noch klein war hat er zwar mal ein paar Schuhe und zwei,drei Unterhosen zerbissen, aber dass das nicht gut ist, hat er schnell gelernt. Ansonsten hat er, so viel ich weiss, bis jetzt nichts zerbissen was er nicht gedurft hätte.

Wir können ihn zuhause frei laufen lassen, ohne alle zwei Minuten nachzusehen, wo er gerade steckt und was er tut. Allerdings sollten wir ihn aber doch nicht ewig aus den Augen verlieren, denn er hat sich auch schon zwei, drei mal wirklich selbstständig gemacht und ging ausserhalb unseres Grundstücks auf Erkundungstour. Ich bin zuversichtlich, dass er auch das noch lernt.

..ziemlich ruhig. Im Normalfall bellt er selten. Es gibt aber auch einige Situationen, in welchen er sehr intensiv bellt. Er bellt im Spiel mit andern Hunden oder wenn wir mit ihm rumrennen und hüpfen. Er bellt sehr intensiv und ausdauernd, wenn andere Hunde da sind mit denen er nicht spielen kann und auch sonst nichts läuft. Dann bellt er aus Langeweile.

Er bellt bei Dingen welche ihm irgendwie suspekt sind, z.B. wenn jemand mit einem Skateboard rum fährt oder er auf Tiere trifft, welcher er noch nicht kennt. Kennt er es, bellt er nicht mehr (oder nur noch selten). Wenn wir draussen arbeiten, meldet er wenn jemand kommt und begrüsst denjenigen dann auch mit Gebell. Wenn wir Besuch bekommen, wird dieser lauthals begrüsst. Und wenn Thomas oder ich, wenn ich ab und zu auswärts arbeite, abends nach Hause kommen, werden wir sehr euphorisch begrüsst.

...anpassungsfähig. Er hat anfang Jahr bewiesen wie schnell er sich an neue Umstände gewöhnt. Thomas arbeitet wieder Vollzeit. Jetzt verbringt Eri die Zeit, in welcher wir beide weg sind, bei meinen Eltern. Er hat sich innerhalb von zwei Wochen an den neuen Wochenablauf gewöhnt. Auch wenn zwischendurch mal ein Tag nicht in den gewohnten Wochenablauf passt, bringt ihn das nicht gleich aus dem Konzept.

...katzenfreundlich. Es hat zwar gedauert, aber mittlerweile versteht er sich sehr gut mit unseren drei Hauskatzen. Es ist nicht gerade so, dass man sie aneinander geschmiegt schlafen sieht, aber sie tauschen des öfteren Zärtlichkeiten aus. Besonders mit unserer Katze Tiggr versteht Eri sich sehr gut. Sie lässt sich gerne von ihm den Kopf lecken und an den Ohren "knabbern". Felix, der Kater meiner Eltern, "spielt" draussen manchmal mit Eri. Sie necken sich gegenseitig und rennen einander Kreuz und quer über die Wiese hinterher. Der Kater ist allerdings etwas im Vorteil: er kann unter Autos verschwinden, und vor allem kann er auf Bäume klettern. Aber Eri hat Zeit und Geduld...irgendwann muss er ja wieder herunterkommen.

...unerschrocken. Als er klein und noch grün hinter den Ohren war, war er fast unerschrockener als jetzt. Er hatte z.B. nie Mühe über Gittertreppen oder ähnliches zu gehen. Neues interessiert ihn immer und als er klein war ging er fast immer unerschrocken darauf zu. Mittlerweile hat er gelernt, dass es manchmal besser ist, sich zuerst aus der Distanz ein Bild zu machen und dann näher zu gehen.

...sehr einfühlsam. Als wir die Grippe hatten, hat er sich öfter zu uns hingelegt und war mit weniger und kürzeren Spaziergängen zufrieden. Er hat während den Spaziergängen Rücksicht genommen und sein Tempo angepasst. Gestern (28.5.) gingen wir mit unseren Schafen auf die Alp und nahmen Eri mit. Als wir fast am Ziel waren hat ein Schaf schlapp gemacht. Es konnte

einfach nicht mehr länger bergauf laufen und brauchte eine Pause. Eri hat sich sorgen gemacht und hat das Schaf ganz vorsichtig beschnuppert um zu sehen was nicht stimmt.

...ein treuer Begleiter. Er ist fast immer und fast überall mit dabei.

...ein aufmerksamer Beobachter. Er sitzt wahnsinnig gerne auf unserem Balkon (2. Stock) auf der Bank und beobachtet die Umgebung. Aber auch draussen sehen wir oft wie er irgendwo sitzt oder liegt und Dinge beobachtet. Und er beobachtet sie wirklich, er schaut sie sich nicht nur einfach so an. Er bemerkt, wenn etwas nicht so ist wie es sein sollte. Meine Eltern haben mir vor einiger Zeit berichtet, dass mein Vater im Auslauf der Rinder vergessen habe das Tor richtig zu schliessen. Die Rinder haben das natürlich bemerkt und sind ausgebrochen. Eri habe wiederum bemerkt, dass die Rinder nicht da sind, wo sie sein sollten und habe es meinen Eltern verständlich gemacht, dass etwas nicht stimmt.

...einer der sich gern bedienen lässt. Letzten Herbst habe ich, damit ich nicht immer springen muss um die Balkontür zu schliessen, wenn Eri rein kommt, einen Türschliesser montiert. Ein paar Tage später dachten wir uns, wir könnten auch noch ein Seil befestigen, woran er ziehen kann, damit er selbst rauskommt. Wir wollten ihm begreiflich machen, was er machen muss. Nach einer Weile dachten wir, dass er das nicht so ganz kapiert. Wenn er raus wollte und wir es ihm vormachten, hat er uns nur immer komisch und etwas desinteressiert angesehen... Wir haben uns getäuscht. Er kann es doch. Aber nur wenn niemand in der Nähe ist, der ihm die Türe aufhalten kann. Jetzt kommt es mir so vor als ob er, als er uns so angesehen hat, nicht dachte: ich weiss nicht was du mir sagen willst, sondern eher: ich weiss schon wie das geht, aber wenn du schon da bist, kannst du mich ja raus lassen.

...ein wahrer Nordländer. Er liebt den Schnee und die Kälte. Im Schnee rum toben und Schneebälle fangen, ist das Grösste. Und er möchte auch im Winter noch nachts auf dem Balkon liegen. Dann liegt er allerdings nicht mehr auf den Steinboden sondern auf die Holzbank.

...ein Treibhund. Das zeigt sich ab und zu bei der Arbeit mit Tieren.

...ein guter Schnüffler. Wenn er motiviert ist, findet er alles was wir verstecken. Zumindest im Haus. Draussen klappt es nicht so gut, aber ich denke, wenn wir mehr üben würden, bekämen wir das auch noch hin.

...ein Kuschelbär. Am Anfang nicht so, aber mit der Zeit wurde er immer mehr zu einem. Meistens kuschelt er sich nicht für sehr lange an, aber wenn dann richtig.

...ein Gourmet. Er mag besonders Zuckermais vom Grill und Trauben, aber auch Brombeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, ... , Baumnüsse, Cashewnüsse, Haselnüsse, Macadamianüsse, ... , manchmal Birnen und Äpfel. Rüebli, Gurken,Orangen und Tomaten mag er nicht.

Er möchte immer alles probieren was wir essen oder auch trinken. Rivella rot mag er sehr. Ich habe ihm mal einen Flaschendeckel voll gegeben weil es mich wunder nahm. Er wollte den Deckel fast nicht mehr hergeben. Das gibt's natürlich nicht mehr wegen Zucker und so. Bier mag er nicht. Er hat mal an einem Flaschenhals geleck, du hättest sein Gesicht sehen sollen...

...kein grosser Schwimmer. Zumindest bis jetzt nicht. Er ist gerne am und im Wasser, aber wenn der Bauch nass wird, dreht er um. Vielleicht ändert sich das noch...einmal als wir mit einem andern Hund am Teich waren, war ich für einen Moment nicht sicher ob er dem andern nicht doch hinterher schwimmt.

Er weiss aber, dass er schwimmen kann. Er hat es unfreiwillig mal erfahren. Damals ist er auf einer schrägen Fläche ausgerutscht und im Wasser gelandet. Für einen Moment hat er alle Viere von sich gestreckt und sich treiben lassen, dann hat er gestrampelt und sich an Land gerettet.

...gar nicht so anders. Er ist hauptsächlich vom Erscheinungsbild her ein wenig aussergewöhnlich. Mit seinen grossen Ohren, der langen Schnauze und der Körpergrösse. Was sein Wesen angeht, ist er, verglichen mit allgemeinen Rassebeschreibungen, der perfekte Paimensukuinen lapinkoira.